

Die Suche nach dem Erzählerischen, versetzt mit sarkastischen Elementen

Bilder von A. Przybylak und R. Heyder im Kreisheimatmuseum

HEINBERG. - Bis zum 18. Oktober zeigt das Kreisheimatmuseum Heinsberg in Verbindung mit dem Rheinischen Kunstverein unter dem Titel "Kontraste" Bilder der in Solingen tätigen Künstler Roland Heyder und André Przybylak.

Museumsleiterin Dr. Rita Müllejjans eröffnete die Ausstellung vor einem kleinen Kreis von Kunstinteressenten. Diese Kunstausstellung solle ein Zeichen der Zusammenarbeit zwischen Heimatmuseum und dem Rheinischen Kunstverein sein, sagte sie. Und Hans Werner Schmidt, der Vorsitzende des Rheinischen Kunstvereins, dankte ihr für die Bereitschaft, die von ihrem Vorgänger Leo Gillesen gepflegte und überaus bewährte langjährige Zusammenarbeit fortzusetzen.

„Kontraste“

„Menschenbilder seien auf dem Plakat zu dieser Ausstellung angekündigt, sagte Hans Werner Schmidt. "Kontraste", so laute die Schlagzeile im Mitgliederbrief des Rheinischen Kunstvereins. Es sei damit schnell zu erkennen, was beide Künstler vereinen: Die Suche nach dem Erzählerischen, diesseitigen Jetzt, dem Theatralischen, der Geste, immer und zugleich versetzt mit skurrilen, auch sarkastischen Elementen. Das verführe dazu, in den eigenen Spiegel zu schauen und zu schmunzeln.

Aber es sei genau so klar, daß der Realismusbegriff sich bei beiden Künstlern weder anstrengen noch begreifen lasse, wenn er vor den Bildern nur auf den Nenner einer ge-

genständlichen Erkennbarkeit primitiviert würde. Da sei ein Stück mehr - und bei beiden auch ein Stück anders, deshalb "Kontraste".

„Lektüre für die Sinne“

Roland Heyder wurde 1956 in Singen geboren und ist seit 1983 freischaffend tätig.

Natur und menschliche Artefakte sind für Roland Heyder nur Hintergrund, Kulisse und in irritierend realer Kombinatorik frei manipulierbare Bauteile und Träger der Aufgabe, seine Menschen zur Schau zu stellen", schrieb Schmidts Freund Burghard Müller. Hans Werner Schmidt selbst empfand die Bilder als „Lektüre für die Sinne“. Auf sie passe das Wort "Komposition", denn bei ihm würden sich ungewöhnliche Dinge ereignen: Bild-Figuren, Bewegung und schöne Geschichten. Deshalb das Wort "irritierend". Sein "Theater" sei alles andere, aber nicht konventionell. Wo sonst, wenn nicht bei Roland Heyder, finde man so vielschichtig deutbare, so "bewußte" Grotesken.

Andre Przybylak, 32 Jahre alt, ist seit 1986 freischaffend. Er sei ein Multitalent, sagte Schmidt, musisch begabt, wie der 1. Preis bei einem Kompositionswettbewerb schon 1979 bewiesen habe: theatralisch, weil auch mit Gespür für Ballett; mit einer Lehre als Maler und Vergolder und anschließender Ausbildung zum Restaurator; und dann auch noch: Maler und Zeichner, erst vor einigen WochenwurdeerinMünchenmiteinem Kunstpreis ausgezeichnet.